

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Drohanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Für die Nachgelieferte: 20 011.

Bezugs-Verträge über die Dresdener Nachrichten sind bei jeder Postanstalt (in Dresden und Umgebungen) zu beschaffen. Der Preis beträgt monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,60 M., halbjährlich 7,20 M., jährlich 14,40 M. (einschließlich Porto). Einzelhefte 10 Pf. (einschließlich Porto). Die Anzeigenpreise sind in der Druckerei zu erfragen. — Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Schriftleitung und Hauptredaktionsstelle:
Markenstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Redaktion nur mit beifolgender Zusendungsbescheinigung („Dresdener Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Beiträge werden nicht erstattet.

Abchluss einer zehntägigen Waffenruhe für alle russischen Fronten.

Bedeutender deutscher Geländegewinn westlich Cambrai. — Bisher insgesamt mehr als 9000 Engländer gefangen und 148 Geschütze erbeutet. — Luftangriffe auf zahlreiche englische Städte. — Wieder 11 000 Italiener gefangen. — Wilsons Kriegsziele.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Dez. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In dem flandrischen Kampfbereich nahm die Artillerieaktivität am Abend wieder erheblich an Stärke zu. Südlich und südwestlich von Moenares führten unsere Truppen englische Gräben und stießen bis über die von Bagaine auf Cambrai führende Straße vor. Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge und unter dem steten Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Rocures und Maroing seine vorderen Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Lesquierees zurück. In starkem Nachdrängen wurden die Dörfer Graincourt, Auneux, Canstaign, Nouelles, sowie die Waldhöhen nördlich von Maroing genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis zu 4 Kilometer Tiefe vorgeschoben. Auf seinem Abzuge hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Trümmern durch Brand und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zwecklos benutzte Artilleriewerk auf der nun dem Feinde wieder weit entrückten Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begangenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterläßt.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen, besonders im Bourlon-Walde, erlitt, sind außergewöhnlich hoch. Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai einbrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Menge an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

An der Ailette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Marsener zeitweilig verstärkte Feueraktivität.

Nördlich von Lunincourt brachten Sturmtruppen von heftigem Vorstoß gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Besten wurden im Luftkampf und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Flieger haben die Hafenanlagen von Calais, sowie London, Ebernes, Gravesend, Chatham, Dover und Margate mit Bomben angegriffen. Große und zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917 12 Uhr mittags bis zum 17. Dezember 1917 12 Uhr mittags abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front

Der am 4. 12. in den Sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte große Erfolge. Österreichisch-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Meletta-Gebirge erobert und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt. Bisher wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister

(S. I. B.) Ludendorff.

(Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von 10 Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 12 Uhr mittags, festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dann benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Inwieweit mündlicher Bericht über das bisherige Ergebnis hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Absordnung auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionsmitglieder dauern fort. (S. I. B.)

Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 5. Dez. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 12 000 Br. Reg.-T. zerstört. Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein beladener bewaffneter englischer Dampfer, ferner ein Segler, der mit einem Unterseeboot zusammenstieß.

(S. I. B.) Der Chef des Admiralsberichts der Marine.

Zu dem Bericht vom 4. November über die Versenkung des englischen Dampfers „Zillah“ (3788 T.) ist nach der Meldung des inzwischen vom nördlichen Ozean zurückgekehrten Unterseeboot-Kommandanten noch nachzutragen, daß sofort beim Sichten des Schrotzes der Dampfer das Feuer eröffnete. Der bald darauf trog ringsum einschlagender Granaten vom dem Unterseeboot abgefeuerten Torpedo riß die Schiffseite des Engländers auf und setzte die Holsaldring in Brand. Trotzdem noch der Dampfer noch mehrmals auf das Schrotz. Die Verletzung verließ aber dann bei dem weiteren Umschlagreifen des Feuers in größter Hitze das brennende Schiff, auf dem die beim Verschlag liegende Munition explodierte.

Ein anderes im englischen Kanal arbeitendes Unterseeboot hatte in den letzten Tagen einen stark geschützten Dampfer von 4000 Tonnen versenkt, der nach wenigen Minuten in die Tiefe sank. Durch die sofort einsetzende feindliche Gegenwehr der Bewacher wurde das Unterseeboot zum Tauchen gezwungen und bald darauf mit mehreren Wasserbomben belegt. Beim Wiederauftauchen wurde das es über Wasser hervorragende Schrotz von einem Zerstörer gerammt und festgestemmt. Wieder auf Tiefe gegangen, versenkte das Unterseeboot weitere Explosionen von zahlreichen, zum Teil in nächster Nähe detonierenden Wasserbomben, die aber alle keinen Schaden anrichteten. (S. I. B.)

Die Waffenstillstands-Verhandlungen.

(Eigene Drahtmeldungen.)

Kf. Stockholm, 5. Dez. Die Petersburger „Pravda“ meldet: Am Montag teilte Trotski dem Soldaten- und Arbeitererrat mit, nach dem Waffenstillstand würden sofort allgemeine Friedensverhandlungen aufgenommen. Sie seien noch in diesem Monat zu erwarten.

Kf. Basel, 6. Dez. Die „Daily News“ meldet, daß die rumänische Regierung die Alliierten zur Teilnahme an den Waffenstillstandsverhandlungen in offizieller Form ermahnt habe.

Kf. Basel, 6. Dez. Die „Pravda“ meldet, daß am Sonntag eine Soldatendeputation aus dem rumänischen Hauptquartier im russischen Hauptquartier eingetroffen ist. Sie wurde von dem russischen Oberbefehlshaber empfangen und hat sich sodann, von russischen Soldaten und Offizieren begleitet, nach Petersburg begeben, wo sie Donnerstag eintreffen wird.

Die Petersburger „Pravda“ meldet: Der Petersburger Soldaten- und Arbeitererrat richtete Funksprüche an die alliierten Armeen, in denen er die verbündeten Armeen auffordert, sich der allgemeinen Waffenstillstands- und Friedensbewegung anzuschließen.

Der Große Generalstab in Petersburg machte, wie sich verschiedene Blätter melden lassen, bekannt, daß, obwohl er es nicht antworten könne, daß er ohne seine Verbündeten verhandeln, er sich dennoch entschlossen habe, der Abordnung für die Einleitung von Waffenstillstands-Verhandlungen zwei Offiziere beizugeben, die bei den Unterhandlungen die Interessen der Alliierten wahrnehmen würden.

Mit dem gleichen Vorbehalt, wie die vorstehende Meldung, muß die folgende verzeichnet werden: Gegen den früheren Minister des Äußeren Sazonow soll ein Haftbefehl erlassen worden sein, weil ein geheimer Briefwechsel mit einer in Petersburg befindlichen Botenschaft aufgefunden worden sei. Der gegenwärtige Aufenthalt Sazonows sei unbekannt.

Dem „Fest Naplo“ wird berichtet, daß man dem Gana der begonnenen Waffenstillstands-Verhandlungen mit Optimismus entgegenblicken könne, selbst dann, wenn die Entente den statten Verlauf der Dinge mit allen Mitteln zu hindern verfolge. Dem Frieden könne auch kein Hindernis in den Weg gesetzt werden, wenn England einen letzten Trumpf ausspielen und verhandeln sollte, sich mit dem Bolschewiki auszuwählen und sie, beziehungsweise Russland in die eigene Machtpolitik zu lenken. Anders sprechen noch vorläufig keine Aussichten dafür. Wenn Revolution werde nicht demselben Schicksal anheimfallen wie jene Kerenski's.

Das „B. T.“ meldet aus Wien vom 5.: Die polnischen Delegierten nahmen eine Entschliessung an, in der betont wird, daß den Versuchen der Tschechen, Südslawen und Ukrainer, die Friedensverhandlungen zu führen, energig entgegengetreten werden müsse.

Die Friedensfrage im türkischen Parlament.

(Agentur Mitt.) Im Laufe der Debatte im Parlament sagte der sozialistische Abgeordnete von Konstantinopel Se-ich-Bel unter anderem über die Friedensfrage: Wir danken der Regierung für ihre für den Frieden abgesehenen Erklärungen. Indessen, fügte er hinzu, hat die Regierung erklärt, daß wir den Krieg für unsere Befreiung und Unabhängigkeit um jeden Preis fortsetzen werden. Wir möchten die Regierung dieselbe Entschlossenheit einflößen, wenn wir einen Frieden um jeden Preis zu kommen. Der Abgeordnete Selu wandte sich gegen diese Ausführungen und erklärte: Wir wollen sicherlich den Frieden, aber wir wollen ihn nur unter der Bedingung, daß er die Befreiungen sichert, die uns bewegen haben, den Krieg zu führen. Wann werden wir die Feinde, die unseren Boden schänden, vertreiben unter Mithilfe unserer Bundesgenossen, von denen keiner mehr einen Feind im Lande sehen hat? Der Minister des Äußeren erwiderte: Die feindliche Bestimmung gewisser

Gebiete ist nur eine vorübergehende. Ich gründe dieses Vertrauen auf die Macht unseres Bündnisses, auf den Verlauf der Ereignisse an der Südfont und auf die gegenwärtige Entwicklung unserer militärischen Lage. (S. I. B.)

Wilson's Kriegsziele.

An der Botenschaft des Präsidenten Wilson an den Kongress heißt es nach einem Reuters-Bericht weiter:

Es ist natürlich unser Ziel, den Krieg zu gewinnen, und wir werden unsere Schritte nicht verlangsamen, noch werden wir uns vom Wege abbringen lassen, bis er gewonnen ist. Es lohnt sich nun, die Frage zu stellen und zu beantworten: Wann sollen wir den Krieg als gewonnen betrachten?

Als Nation sind wir uns im Glauben und in unseren Absichten einig. Ich achte wenig auf diejenigen, die mir etwas anderes sagen. Ich höre Stimmen, die anderer Meinung sind. Wer täte das nicht? Ich höre den Tadel und das Murren der Schreier, der Gedankenlosen und der Unruhstifter. Sie rühren niemand das Herz. Sie mögen ruhig beiseite gelassen und vergessen werden. Wir sind die Sprecher des amerikanischen Volkes, und dieses Volk hat das Recht, zu erfahren, ob sein Ziel das unsere ist. Es wünscht den Frieden zu erlangen durch Überwindung des Übels, indem ein für allemal die finsternen Mächte geschlagen werden, die den Frieden unterbrochen haben und ihn unmöglich machen, und es wünscht zu wissen, wie eng seine Gedanken mit den unseren verbunden sind, und was wir zu tun beabsichtigen. Es ist unmöglich, tief entrüstet unwillig gegen jene Leute, die den Frieden durch eine Art Kompromiß zu erlangen wünschen, aber es wird denselben Willen gegen uns richten, wenn wir ihm nicht klar machen, was unsere Ziele sind und was wir planen, indem wir den Frieden durch die Waffen zu erobern suchen. Ich glaube, ich spreche für das Volk, und ich sage zweierlei: erstens, daß diese unerträgliche Erscheinung, deren häßliches Gesicht die Herren Deutschlands uns zeigen, diese Bedrohung durch Intrige, verbunden mit Stärke, als welche wir die deutsche Macht jetzt so deutlich sehen, ohne Gewissen, Ehre oder Ehre für einen durch Vertrag geschlossenen Frieden, an Boden geschlagen und, wenn nicht völlig aus der Welt geschafft, so doch von dem freundlichen Verkehr zwischen den Völkern ausgeschlossen werden muß; zweitens, daß, wenn diese Erscheinung und ihre Macht wirklich beseitigt ist und die Zeit kommt, wo wir über den Frieden verhandeln können, wenn das deutsche Volk Sprecher haben wird, deren Wort wir trauen können, und wenn diese Sprecher bereit sein werden, namens ihres Volkes ein allgemeines Urteil der Nationen darüber anzunehmen, was künftig Grundlage für Verträge und Verträge über das Leben der Welt sein soll, daß wir dann willig und fromm sein werden, den vollen Preis für den Frieden zu zahlen, und dies ohne Murren. Wir wissen, welches dieser Preis sein wird: es wird die volle, unparteiische Gerechtigkeit sein, Gerechtigkeit in jeder Beziehung und für jedes Volk. Dieses schließliche Übereinkommen müssen unsere Feinde ebenso wie unsere Freunde abschließen.

Die Schimpfereien Wilsons richten sich selbst. Warum sagt er nichts über die Nonverträge der Entente?

Wilson und die maximalistische Regierung.

Angeblieh befohl Präsident Wilson dem Staatsdepartement, bis zur Erklärung der Vollmachten des bisherigen russischen Botschafters in Washington direkte Verhandlungen mit der russischen Regierung aufzunehmen. Dies soll den Schluß aufweisen, daß der Präsident die maximalistische Regierung unter Vorbehalt anerkennt.

Das Brechecho der preussischen Wahlreform.

Die Einbringung der Wahlreformvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus wird in der Breche allgemein als der Beginn schwerer innerpolitischer Kämpfe bewertet.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses leitete die Verhandlungen um die Wahlrechtsreform in Preußen, die sicherlich einen Wendepunkt in der Geschichte unseres engeren Vaterlandes bedeutet und jedenfalls die wichtigste Vorstufe ist dem Reichen unserer Verfassung darstellt, in einer Form ein, die natürlich noch nicht auf den Ausgang der Verhandlungen schließen läßt. Bemerkenswert war aber jedenfalls die bestimmte Art, mit der die Staatsregierung sich auf das neue Wahlrecht festsetzte, und zwar das gleiche Wahlrecht, das nach der Versicherung des Staatsministers Dr. Treusch nichts anderes sein kann und darf als das Reichstagswahlrecht.

Die „Deutsche Tagesztg.“ äußert: Es ist vielleicht ohne Beispiel in der parlamentarischen Geschichte Preußens, daß die Regierung in einer Frage, über deren kritische und heikle Natur sie von vornherein klar war, doch von vornherein einen Standpunkt einnahm, der große Parteien in einer Gewissensfrage zu verzwängen sucht und der nicht der Stellung entspricht, die die beiden Häuser des Landtags nach Verfassung und Recht in der Gesetzgebung einnehmen. Wir möchten keinen Zweifel daran lassen, daß wir ein positives Ergebnis der Landtagsverhandlungen für dringend erwünscht halten und stellen nochmals ausdrücklich fest, daß auch unsere politischen Freunde diesen Standpunkt teilen und zu weitherzigem Entgegenkommen gegen alle Be-



Klopfer-Brot

Vollkornbrot

von höchstem Gehalt an ausnutzbaren Eiweiß- und Ergänzungsnährstoffen, Nährsalzen und Malzbestandteilen, leicht verdaulich, lange Zeit haltbar (alsbacken essen!), von kräftigem Wohlgeschmack.

Klopfer-Brot wird aus Vollkornmehl bereitet, das nach dem patentierten Verfahren von Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz durch rein mechanische Behandlung des gereinigten Getreidekorns hergestellt wird und sämtliche Bestandteile des Korns enthält. Durch die weitgehende mechanische Aufschließung der äußeren Randschicht können die Verdauungsgäfte einen großen Teil der in der Randschicht des Korns aufgespeicherten Eiweiß- und Ergänzungsnährstoffe und der für den Knochen- und Zahnaufbau wichtigen Nährsalze aufnehmen. Dazu kommt ein Backverfahren, das bei längerer Backzeit unter Ausnützung der im Korn enthaltenen natürlichen Fermente den Mahlvorgang ergänzt und das Höchstmaß von Verdaulichkeit und Ausnützung der Nährstoffe erreichen läßt. Man verlange ausdrücklich Klopfer-Brot in allen einschlägigen Geschäften. 2 Pfund 50 Pf.

Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Vom Fass:

Pa. ungar.
Weissweine,
Liter M. 3,80,

Pa. ungar.
Rotweine,
Liter M. 6,20

empfehlen
Carl Bauch,
Pirna, Reichenstraße 2,
Fernruf 784.

Nähmaschinen-
Instandsetzung
schnell und jagemäßig
Schmelzer
mechan. Werkstat.
Vilbinger Straße 50,
Siegelstraße 16.
Pfaff- u. Phönix-Nähmaschinen.

Obsthorden
Backformen
Kaffeemäler
Thermosflaschen
Wärmflaschen
Gebr. Göhler,
Gründer Str. 16.

Leiterwagen
Donath,
Ulppollwälder Platz 2.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden
ist unser ges. gebr.
Spranzband
Konkurrenzlos bestehend
ohne Feder, ohne Gummiband, ohne
Schnur, ohne Verankerung, ohne
glatte Prospekt. Die Erlösung
Gebr. Spranz, Unterboden No. 123
(Wurtemberg.)

Stempel
Alle Gummi- u. Metallstempel
Lithographie, Schablonen,
Numerale
Stempelfbr. Walther
Amalienstr. 21-gr. Brüderg. 30
Tel. 18250 u.
26221
P. Schulze, Siegelstr. 16
Eigent. u. Firmen-Schreib.

J. Bargou Söhne

Dresden, Wilsdruffer Straße 54 und am Postplatz.

Weihnachts-Ausstellung

in 28 Schaufenstern und Schaukasten.

Spielwaren- und Puppen-Ausstellung.

Bleisoldaten, Holz- und Hartol-
Soldaten

Festungen — Kanonen
Schützengraben — Unterstände
Drahthindernisse — Beobachtungs-
und Vorpostenstellung — Sandsack-
deckungen — Geschützstellung
usw. usw.

Gewehre — Säbel — Helme
Brustlätze

Bolzenbüchsen mit massivem Lauf
Stück 8,50 und 14,50.
Gefahrlose Gewehre mit Gummipfeil
Stück 0,75, 1,75, 2,75, 4,25.
Trommeln, Trompeten.
Vollständige Militär-Ausrüstungen in
hübscher Aufmachung.

Reizend gekleidete Puppen

Stück 0,85, 1,10, 2,25, 2,75,
3,00, 4,25, 5,50, 7,50, 13,50
bis 25,00.

Charakter-Puppen

Stück 0,75, 0,90, 1,50, 2,25,
2,90, 3,50, 4,50, 6,00, 9,00
bis 12,00.

Kugelgelenkpuppen
im Hemd

Stück 1,10, 2,00, 2,50, 3,50,
5,00 und 6,50.

Puppen-Bälge

Stück 0,45, 0,75, 0,90, 1,75,
2,50, 2,90, 4,00 und 5,00.

Puppenköpfe
in Porzellan, Metall,
Celluloid usw.

Stück 0,45, 0,65, 0,85, 1,10,
1,25, 1,60, 1,85, 2,25, 3,00,
4,00, 4,75 und 6,50.

Eisenbahnen mit Uhrwerk
Einzelne Ausstattungsstücke
in grosser Auswahl.

Kinematographen
zugleich Laterna magica

Stück 7,00, 16,50, 19,50, 27,50 und 35,00.

Roll-Fracht-Wagen
usw. mit Pferden.

Pferdeställe — Kaufmannsladen —
Puppenstuben — Puppenmöbel usw.

Kinder-Nähmaschinen

Stück 2,90, 5,00, 11,50 und 16,50.

Gesellschaftsspiele — Damenbretter — Schachbretter
Lotto-, Domino- u. Tivoli-Spiele — Modellier- u. Knetarbeiten.

Seide

zu Kleibern, Hüfen, Mänteln,
u. ff. Brotatseide
zu Futter, Unterröden, Rissen zu
verlaufen, Kutter, Stempel 4, 1.

K. St. Elektr. Licht-
und Kraft-Anlagen,
Masch.- und Motor-
Reparaturen

für Heereszwecke liefern u. führen
aus **Henn & Co.,** Dresden-V.,
Zerassener-Ufer 4. Tel. 17406.

Brillanten
Perlen,

Pfandschmelze
kauft zu den höchsten Preisen
Schmid, Amalienplatz 1,
Ede Marichallstraße.

Unter Garantie d. Enttampens
u. bei freier Abholung zahlen
wir für gebündelte

Zeitungen

22 M. für 100 Kilo
für gebündelte Geste, Bücher,
Zeitschriften usw. f. 100kg 20 A
Verkehrs-Anstalt Kurier,
Abteilung Papierverwertung,
Gründer Str. 49, Fernruf 28 064.

Aus Privat für Privat
Bettchais-longue
und Flurgarderobe
gesucht.
Brager, Solberrstraße 46.

Celluloid - Abfälle
und alte

Celluloid-Gegenstände
kauft und zahlt höchste Preise
Dresdner Celluloidfabrik
Stollplatz 13.

Kaufe

Festische, Gardinen, Feder-
betten, Pelzfächer, ein. Möbel
sow. g. Einricht., Portieren,
Reisekoffer u. Reiseutens., Näh-
maschinen, Mohrhaare, Zellu-
loid, Grammoophonplatten,
Bindfäden zu höchst. Preisen,
Langer, Ritschelstraße 13,
Eing. Marichallstr., Vaden.
Telephon 11648.

Ich suche größ. Quantitäten
Biberichwänze,
Muldenalzfeste,
Dachpfannen
zu kaufen. **D. Oelsner,**
Dresden, Bismarckstraße 70,
Dachziegelgroßhandlung.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbranntwein
Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Helmuth Lenhoff in Dresden. (Erscheinung: 50 bis 6 Uhr nachmittags)